

Haus- und Feldgarten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 53

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

14. Dez. Die letzten Tage verschiedene Fräulein Magdalena Moser, Landwirtin in **Uebeschi**, vermachte gemeinnützigen Institutionen **Legate** im Gesamtbetrag von 46 000 Fr.
16. Dez. Die Einwohnergemeinde **Kirchdorf** beschliesst die Einstellung einer **Gemeindekrankenschwester**, die Einführung der allgemeinen **Unentgeltlichkeit der Lehrmittel** an der Primarschule, sowie die **Errichtung einer Badeanlage in Gerzensee**.
17. Dez. Die Institutsgemeinschaft Fritz Berger beschliesst die Gründung einer **Schule in Habkern**, in der die Zöglinge in individuellen Gruppen in heimeligen Bauernstuben sowie im Freien Unterricht geniessen.
- Da die **Gürbetalbahn**, Bern - Belp - Thun, ausserstande ist, neues Wagenmaterial aus eigenen Mitteln zu beschaffen, vereinigen sich nun die Gemeinden Bern, Belp und Thun, um **vier neue Leichtmetallwagen** anzuschaffen. Auch der Bund leistet einen Beitrag.
19. Dez. Die amtliche **Silozählung** ergibt für den **Kanton Bern** in 2093 landwirtschaftlichen Betrieben 3351 Silos, die einen Rauminhalt von 62 547 m³ aufweisen.

20. Dez. Die **Rübenpflanzer** der **Kantone Bern, Solothurn** und der Westschweiz schliessen sich zusammen und verlangen in einer Resolution, dass die inländische Zuckerproduktion so gefördert werde, dass ein Drittel des Landesbedarfes an Zucker gedeckt werden kann.
21. Dez. Die Spitaldirektion **Thun** eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine **Erweiterung des Spitals**. Die elektrifizierte Linie **Payerne-Murten-Lyss**, die als Broyelinie bekannt ist, wird feierlich eingeweiht.
22. Dez. Mit Rücksicht auf die ungünstige Brennstofflage wird der seit langen Monaten stillgelegte Betrieb der **Kohlengruben im Simmental** wieder aufgenommen.
23. Dez. In **Huttwil** findet die Gründungsversammlung der aus der Fusion der Langenthal-Huttwil-Bahn, der Huttwil-Wollhusen-Bahn und der Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn entstandenen **Vereinigten Huttwil-Bahnen** statt. Zwecks Sanierung der Bahn bewilligt der Bundesrat einen Kredit von 6 Millionen Franken.

Die **Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes** hat dieser Tage ihren Frequenzbericht über die Sommersaison 1944 heraus-

gegeben. Das umfangreiche Zahlenmaterial und die angestellten Vergleiche geben ein aufschlussreiches Bild über den Verlauf des Ferien- und Reiseverkehrs im Berner Oberland während der Monate April bis September.

Die Schrift steht Interessenten auf dem Sekretariat der V. W. K. in Interlaken zur Verfügung.

STADT BERN

18. Dez. Zum **neuen Rektor des Berner Progymnasiums** wird Dr. Paul Pflugshaupt als Nachfolger von Dr. Kurz, der das **Rektorat der Handelsschule** übernommen hat, gewählt.
20. Dez. In Bümpliz verunglückt der 24jährige **Arthur Dürig**, Betriebsarbeiter der SBB, tödlich.
22. Dez. In der Neuengasse wird ein **finnisches Sauna-Bad**, das erste in Bern, eröffnet.
23. Dez. Der **Abzeichenverkauf für die Soldatenweihnacht 1944** hat im Stadtgebiet, ohne Bümpliz, 40 557 Abzeichen ergeben. Dies entspricht einer Steigerung von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Den Verkauf besorgten Prögeler.
- Die **Sammlung für die Winterhilfe** ergab 92 000 Fr. Damit können mehr als 4500 Personen mit Barbeträgen, Wäschestücken oder Lebensmittelgutscheinen bedacht werden.

HAUS- und FELDGARTEN

Winterarbeit heisst: Sich vorbereiten

Das Säen

Ich habe euch, verehrte Pflanzerrinnen und Pflanzler, mit dem Samenkorn bekanntgemacht; denn nur so ist es uns möglich, **richtig** zu säen. Wir wissen jetzt vor allem, dass wir nicht zu tief säen dürfen, dass es am besten ist, wenn wir die Samen in warmen und feuchten Boden legen, damit sie rasch keimen können. Die Natur muss also auch hier unsere Lehrmeisterin sein. Unsere Aufgabe besteht deshalb vor allem darin, ihr zu **helfen**. Aber damit dürfen wir uns nicht begnügen; wir müssen sie, wenn nötig, mit unserem Verstande und mit unserer Vernunft die Natur zu unserem Nutzen **gestalten**, dienstbar machen. Wir werden das gleich sehen: Die Natur sät breitwürfig; sie kann es ja auch gar nicht anders. Wir aber verwenden ausschliesslich die **Reihensaat**, weil nur sie uns Höchstserträge sichert. Warum?

- Bei der Reihensaat erhalten die Pflanzen gleich von Anfang an nach zwei Seiten hin den nötigen Lebensraum; das ist von grösster Wichtigkeit.
- Wir ersparen dabei sehr viel Saatgut.
- Alle Pflegearbeiten lassen sich nachher viel besser und auch schneller ausführen; man denke dabei nur an das Erdünnern, Jäten und Lockern.
- Nur bei der Reihensaat können die stark ertragsvermehrenden Zwischenpflanzungen angelegt werden.

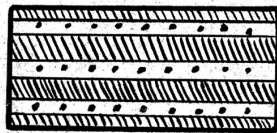
Wie es gemacht wird

1. Wir ziehen durch das Beet die nötige Anzahl Saatrinnen, möglichst gerade, also am besten der Schnur nach, aber ja nicht zu tief! (Siehe Artikel in Nr. 48).

Reihenzahl pro Beet von 1,20 m Breite:

- 1 Reihe: Neuseeländerspinat, Gurken, Cardy.
 - 3 Reihen: Rippenmangold, Herbstrüben, niedere Erbsen, Krupbohnen, Knollenfenchel.
 - 4 Reihen: Spätkarotten, Feldrübli, chinesischer Kohl, Endivien.
 - 5 Reihen: Kopfsalat, Lattich, Schnittmangold, Frühkarotten, Randen, Schwarzwurzeln, Pastinaken, Zichorie.
 - 6 Reihen: Spinat, Zwiebeln.
 - 8 Reihen: Nüsslisalat.
- Zwischen- und Rundsaa:** Kresse, Schnittsalat, Monatsretich, Pflücksalat, Retiche, Meldespinat.

2. Samen aus der Tüte (Samenpäcklein) herausklopfen und gleichmässig dünn in die Saatrinne aussäen. Man nimmt die Samentüte in die rechte Hand, stellt sie auf den kleinen Finger,



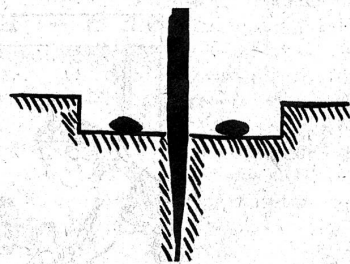
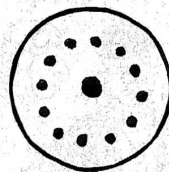
Krupbohnen: Reihensaat 3/10.

3. Samen andrücken, damit sie innig mit der Erde verbunden sind.

4. Saat zudecken und eine dünne Lage feuchten Torfmull darüber legen und andrücken; ist der Torfmull trocken, so ist er nachher anzubrausen.

Für hohe Erbsen und Stangenbohnen verwenden wir die **Stufensaat** oder Saat in Löcher.

- Arbeitsfolge
- Abstecken der Pflanzweiten:
Halbhohe Erbsen: 3/40 bis 3/50.
Hohe Erbsen und Kiefel 2/60.
 - Ausheben der Löcher mit der Hand; Tiefe ca. 3 cm, Durchmesser 20–30 cm; der Boden muss schön flach bleiben.
 - Zwischen Lochrand und Mitte 12 Samen legen und andrücken.



- Mit der ausgehobenen Erde zudecken; Torfmull darüber.
- Beet zurecht machen.
- Rundpflanzung anlegen.

Bei den **Stangenbohnen** macht man die Löcher auf 2/70 und 5 cm tief; der Durchmesser beträgt 30 cm. Gleich nach dem Abstecken der Pflanzweiten bohrt man mit einem Steckeisen möglichst tiefe Löcher, steckt die Stangen ein, richtet sie aus und befestigt sie gut. Die übrigen Arbeiten sind gleich, wie oben angegeben.

Wenn wir so säen, dann haben wir diese Arbeit genau den Lebensvorgängen der Pflanzen angepasst, wie es eben immer sein soll.

G. R.